



## Digitalisierung ist Enabler für Nachhaltigkeit

Die Europäische Kommission hat mit dem Green Deal ein ambitioniertes Konzept vorgestellt, das das Ziel verfolgt, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf nahezu Null zu reduzieren sowie Wirtschaft und Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu transformieren. Unter anderem sollen Investitionen in schadstoffarme Technologien und die Digitalisierung der Industrie den Green Deal ermöglichen. Für die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie ist Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Dies zeigt u.a. die Nachhaltigkeits-Initiative Chemie<sup>3</sup>, die gemeinsam von BAVC, IG BCE und VCI vorangetrieben wird. Auch die Digitalisierung ist in der Branche schon lange wichtiges Thema. Es reicht über die vernetzte Anlagensteuerung und digitale Assistenten in der Forschung bis hin zu neuen, digitalen Geschäftsmodellen wie dem „Digital Farming“. Hier gründen sich neue Allianzen aus innovativen Start-ups, Landmaschinenherstellern und Chemieunternehmen, um den Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln mithilfe von Bildanalyse, Big Data und künstlicher Intelligenz zu optimieren.

### Digitalisierung bringt zirkuläre Wirtschaft voran

Die Digitalisierung schreitet mit hoher Dynamik weiter voran. Ebenfalls gewinnen nachhaltiger Konsum sowie nachhaltiges Wirtschaften immer stärker an Bedeutung. Die Branche steckt mitten in der digitalen und zirkulären Transformation. Die Industriestrukturen werden sich in den kommenden Jahren deutlich verändern. Die Unternehmen stellen sich auf das zunehmende Gesundheits- und Umweltbewusstsein der Menschen, den Wunsch nach der Individualisierung von Produkten und geänderte Vorlieben der Konsumenten in einer „Sharing Economy“ ein.

Die Digitalisierung kann bei nachhaltigen Lösungen helfen und eine echte zirkuläre Wirtschaft voranbringen. So ermöglicht beispielsweise die Blockchain-Technologie die Nachverfolgbarkeit von Kunststoffen in der Wertschöpfungskette vom Produzenten über den Endverbraucher bis hin zum Recycling-Unternehmen. Hier gibt es vielversprechende Pilotprojekte, in denen Unternehmen der Branche eine aktive Rolle spielen.

Auch die 3D-Druck Technologie zahlt unmittelbar auf die Nachhaltigkeit ein: So reduziert eine „On-Demand“-Produktion vor Ort den Aufwand für Logistik und schont somit das Klima. 3D-Druck hat das Potenzial auf Grund der Exaktheit des Druckprozesses den Materialabfall auf Nahezu null zu reduzieren. Und innovative Unternehmen produzieren die für den Druck nötigen Filamente aus recyceltem oder biobasiertem Material. Auch dies schon die Umwelt.

Digitalisierung kann auch dabei helfen, Umweltdaten schneller zu erfassen und zu verarbeiten. Hiervon können Unternehmen wie auch Behörden profitieren. Auch kann Digitalisierung helfen, die Transparenz zu erhöhen. Transparenz bedeutet allerdings nicht „Daten für alle“. Schützenswerte Informationen müssen geschützt bleiben.